

Auch Freiburg war eine Reise wert

„Warum denn in die Ferne schweifen,
wenn das Gute liegt so nah?“

Reiseerlebnisse im Breisgau und im Schwarzwald

Getreu diesem Sprichwort konnte Karl Holl als alterfahrener Reiseleiter auch zu einer Städtereise innerhalb Deutschlands eine Gruppe von etwa 50 Teilnehmern um sich scharen.

Am 5. Oktober 1984 startete man am frühen Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein zur Fahrt nach Freiburg, nachdem man sich vorher bei Chauffeur Otto erkundigt hatte, ob die Kühlbox auch ausreichend mit Getränken für eine so lange Fahrt gefüllt sei.

Obwohl ausschließlich Engel auf Reisen waren, geriet man bereits auf der A 61 in schwere Regengüsse und später in Höhe Hockenheim in einen riesigen Stau.

Wer reitet so spät . . .

Trotz der widrigen Umstände kam man dennoch recht pünktlich am Ziel in Freiburg an. Die Teilnehmer gingen im Hotel „Zum Schiff“ vor Anker. Nach reibungsloser Kojenverteilung sah man sich beim Abendessen wieder.

Einige versammelten sich anschließend noch zu einem Bummel durch Freiburg St. Georgen. In einem Vorgarten entdeckte man eine riesige knallrote Pferdestatur. Mit Hilfe kräftiger Steigbügelhalter und seiner bei zahllosen St.-Martins-Ausritten erworbenen Routine schwang sich Karl auf das Riesenvieh und absolvierte einen fehlerfreien Proberitt.

Am zweiten Tage startete man nach einem guten Frühstück pünktlich zur Fahrt durch die Freiburger Innenstadt. Eine sachkundige Ho-



stess machte die Stadtrundfahrt zu einem eindrucksvollen Bildungserlebnis. Den strömenden Breisgauer Regen genossen die Teilnehmer beim Gang über den Wochenmarkt. Es schloß sich eine Dom-Besichtigung an, wobei alle Zuhörer der Stadtführerin ob ihres umfangreichen Wissens großen Beifall zollten. Nachdem die Stadtführung offiziell beendet war, bildeten sich einige Gruppen, die auf eigene Faust loszogen. Es gab doch schon allerhand in einer solch großen Stadt wie Freiburg zu sehen. Um die Mittagszeit traf man sich gruppenweise in den besseren Lokalen der Stadt zum Mittagessen.

„Besuchen Sie den Schwarzwald – solange er noch steht!“

Trotz des miserablen Wetters trat man am Nachmittag pünktlich zur kleinen Schwarzwaldrundfahrt an. Schauinsland und Feldberg hießen die ersten Stationen. Aber mit „Ins-Land-Schauen“ war es Essig – wegen starken

Nebels, und auch der höchste Schwarzwaldgipfel erwies sich an diesem Tag eher als Nebelhorn. Es ging dann weiter zum Titisee, wo die Reisegruppe freie Hand für die Gestaltung des Aufenthaltes hatte.

Während die einen ins Café flüchteten, charterten andere eine Barkasse für eine Rundfahrt auf dem Titisee. Auch bei dieser Schiffstour sollen die Kartenhaie vom BBC – wie auf der gesamten übrigen Fahrt – nach allerdings unbestätigten Angaben nicht von ihrem Räuberskat abgesehen haben.

„Samba-Flöpp“ gastiert im „Stiefel“

Was der anschließende Abend und die lange Nacht zum Sonntag dann brachten, konnte man beim morgendlichen Frühstück von den Gesichtern der einzelnen Teilnehmer ablesen.

Die Sängertuppe um „Samba-Flöpp“ jedenfalls hatte ihren großen Auftritt in der Kneipe „Zum Stiefel“. Es sollen Verhandlungen über ein Engagement der Truppe beim „Süßen Heinz“ geführt worden sein....

Am Sonntag wurde dann fast pünktlich die Rückreise über die Schwarzwaldhochstraße angetreten. Da das Kloster Alpirsbach gerade an der Strecke lag, entschloß man sich zu einem kurzen Besuch. Auf Grund des großen Andrangs in der Spätmesse entschieden sich einige Teilnehmer dazu, in einer nahegelegenen Gaststätte die „Biermesse“ zu lesen und bei dieser Gelegenheit das hervorra-

gende Alpirsbacher Klosterbräu zu probieren. Nach übereinstimmender Meinung der Fachleute ist das genossene Bier durchaus mit heimischen Erzeugnissen in eine Güteklasse einzureihen.

Spätzle vom Mummelsee

Nach gemeinsamem Mittagessen im Hotel „Grüner Wald“ in der Nähe von Freudenstadt konnte der Mitreisende Josef W. den Reiseleiter dazu überreden, das Ausflugszentrum „Mummelsee“ anzufahren. Die Mitreisenden waren für diese kleine Abwechslung sehr dankbar. Als der besagte Mitreisende jedoch wieder den Bus bestieg, stellte sich heraus, daß er vorwiegend an sich selbst gedacht und seinen Bedarf an Spätzle im Einkaufszentrum gedeckt hatte. Einige Mitreisende hatten es ihm gleichgetan, so daß sich im Kofferraum des Busses einige Zentner Spätzle stapelten.

Für den frühen Abend war ein Besuch des Weinfestes in Neustadt an der Weinstraße vorgesehen. Schon einige Kilometer vor der Ortseinfahrt hatten sich jedoch derart lange Autoschlangen gebildet, daß sich der Reiseleiter kurzfristig entschließen mußte, den Weinort Maikammer anzufahren. Nach kurzer Vesper in guten Lokalen wurde dann in bester weinseliger Stimmung auch noch die restliche Wegstrecke bis Horchheim bewältigt.

Es ist sicherlich im Sinne aller Teilnehmer, wenn hier gesagt wird: Das war 'ne tolle Sache!

Joep Kirsch